

Istha

Dorf an der Straße Kassel—Wolfhagen, südwestlich am Fuße des Istha-Berges. Straßendorf mit 652 Einwohnern.

Quellen. Staatsarchiv Marburg: Urkunden 1365—1386. Hsunger Urkunden 1253—1387. Katasterbuch, 9 Bde., 1788. Steuertabelle 1737. Gemeinderechnungen ab 1806. Kirchenakten, Bauakten, Konsistoriumsakten. Stadtarchiv Wolfhagen: Urkunde 1414/18.

Karten und Pläne. Staatsarchiv Marburg: Dorfkarte 1777 von Zind. Gemarkungskarte ca. 1730, Grimmel. 28 Jehntkarten, ca. 1800. Gemarkungskarte in 29 Blättern, 1872/76.

Literatur. Classen, 231. Hochhuth, 236. Keimer, OL 265. Ritter, 97.

Geschichte. Ivide 1123, Iſithe 1180, Iſte 1253, Iſyſte 1258. — Kloster Hsungen besaß hier 1253 Eigentum. 1386 im Besitz Friedrichs von Hertingshausen. 1437—1448 hessisches Lehen Reinhard von Dalwigs und Friedrichs von Hertingshausen d. J. Ehemals besonderes Gericht im Amte Wolfhagen.

Kirche

Pfarrkirche, evangelisch. Sital in Wenigenhasungen.

In Ortsmitte an der Nordseite der Straße, im Norden und Süden eingefaßt vom Kirchgarten. Seine Umfriedung mit barocken Sandsteinspfeilern; der in der Südwestecke bez. 1831/18. Im Garten südlich der Kirche rechteckiger Steintisch, barock, mit rundem Fuß (Platte 105×85 cm), nördlich der Kirche ein zweiter mit rechteckigem Fuß (quadratische Platte 98×98 cm, H. 90 cm). — Kirchenbücher seit 1613. Register ab 1750. Enthaltend Presbyterialprotokolle und Verzeichnis der Einwohner zu Istha nach den Nummern der Häuser, September 1793. „Kurz gefaßte Nachricht derer vornehmsten Kriegsbegebenheiten in den Jahren 1757—1762 von Pfarrer Johann George Silling. Kirchliche Nachrichten aus dem hiesigen Kirchspiel nebst dem Repertorium der hiesigen Kirchen-Repository von Wilhelm Bach“ (Pfarrer ab 1793). Enthält u. a. Verzeichnis der Prediger seit der Reformation. Kirchenprotokollbuch von 1650 bis 1702. — v. Pappenheim'scher Lehnbrief 1539.

Geschichte. Pleban 1291 unter Dekanat Schützeberg. Patronat besaß bis zur Reformation Kloster Hsungen, dann der Landgraf von Hessen. Seit 1524 protestantisch. — Von ursprünglich romanischem Bau nur der Turm erhalten. Turmhaube 1665 (Wetterfahne). Jetzige Kirche erbaut 1744—1747 durch Pfarrer Johann Philipp Bockewitz. Westportal 1750 (siehe Baubeschreibung).

Bestand

Grundriß. Quadratischer Westturm, romanisch. Barocke Saalkirche über regelmäßigem Rechteck mit $\frac{3}{8}$ -Schluß, innen Rundabschluß (Abb. 31).

Aufriß: Äußeres. Sandsteinbau. Turm. Ungegliedertes schlankes Massiv aus lagerhaftem Taf. 29¹
Bruchstein, breit gefugt, mit Quaderkanten. An der Nord-, Süd- und Westseite schmale Mauer-
schlitzige. In der Mitte der Westseite barocke Türöffnung; pilastergetragenes Gebälk und Stichbogen-
giebel, die Pilaster mit Blenden und toskanischem Kapitell, das rechts abgeschlagen; auf Mitte Ge-
bälk eine Muschel, im Fries Inschrift in großer, barocker Kursive: Hac porta ao MD (Muschel) CCI
est posita. (Diese Türe ist im Jahre 1701 gesetzt worden). Über Gebälk, den Stichbogen durch-
stoßend, Inschriftstein, bekront von Landgrafentrone, bez. S R (verschlungen.) Über der halben
Turmhöhe an Nord- und Südseite je drei gekuppelte Schallöffnungen: Rundbögen auf Sockelsteinen
über gedrungenen romanischen Säulchen, Kapitell und Basis in gleicher Bildung aus Würfel mit

derdem Halsring; 3. T. zugesetzt (Abb. 32). Unter Mauerkrone an der Nord- und Westseite je eine, an der Südseite zwei hohe Maueröffnungen mit barockem Rundbogenabschluss aus Backsteinen. Vermutlich ursprünglich oben nicht überdeckt gewesene Zinnenöffnungen eines Wehrgeschosses. Auf

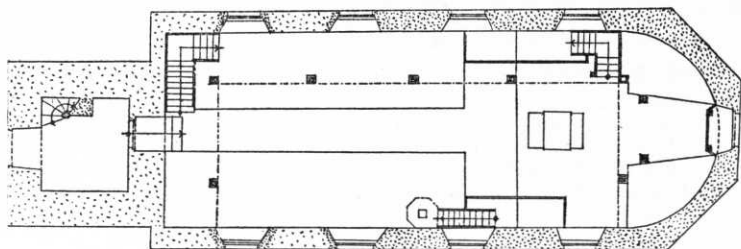


Abb. 31. Istba, Grundriß der Kirche. 1 : 300

ein solches deuten auch steinerne Wasserspeier in Höhe der Sohle der Öffnungen, je einer an der Nord- und Südseite. Barockes Traufgesims von Holz. Vierseitiges Kegeldach mit Überleitung zur achtseitigen Laterne mit barocker Haube, verschiefert. Kleine spitz verdachte Dachhäuschen. Wetterfahne bez. 1665.

Schiff. Barocker Neubau über 3. T. wiederverwandter Untermauer, 3. T. aus altem Material. Die alten Teile im gleichen Material und im Verband mit Turm, die barocken in unregelmäßigem Quaderwerk, breit gefügt, 3. T. sauberes Quaderwerk. Stichbogenfenster in Werksteinfassung, mit Rhombenverglasung. In Mitte Ostseite rechteckige Türe mit Stichbogenfenster gekuppelt. Im Trennungsturz schlicht gerahmte Inschrift in Groß-Antiqua: In honorem / D. T. O. M. / Aedes haec ampli / Est anno 1744 / Sacrar: Antis / J. Ph. Boeckwitz. Satteldach mit Chorwalm, doppelte Wiberschwanzdeckung in Schieferfassung.

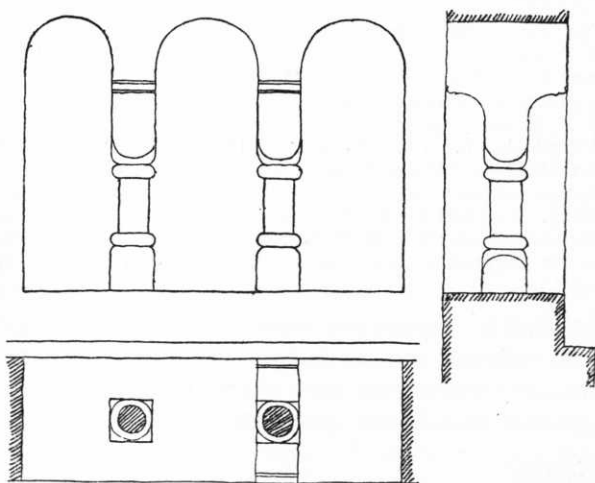


Abb. 32. Istba, Kirche. Schallöffnungen im Turm. 1 : 50

Inneres. Turm. In dem mit Längsstone überwölbten Erdgeschosstraum in der Nordwestecke Wendeltreppe mit steinernen Blockstufen. Offenbar später eingebrochener Zugang zum Schiff im Stichbogen. Inneres Turmgerüst barock, darauf Dachstuhl mit Kaiserstiel und einer Art Sterngebälk aus Jangenkreuz und Diagonalstichbalken; Säulenkranz für die Laterne.

Schiff. Von flacher Tonne überdeckter Saal. Fußboden zwei Stufen über Turmfußboden, unregelmäßige Sandsteinplatten.

Ausstattung. Altar (H. 0,90 m), hölz. Kasten, Bemalung neu, rücksichts Tür. M. 18. Jh. Kanzel aus Holz, Bemalung neu (H. 3,50 m). Korb im $\frac{5}{8}$ Typ. Auf den Brüstungsfeldern

Taf. 30^s

Füllungen zwischen gedrehten halben Säulchen. Als Korbstütze Pfeiler mit Kapitell. Schalldeckel achteckig, Kantengefims reich profiliert. 17./18. Jh.

Empore. Bemalung neu. Auf Unterzug und schlichten, abgestuften Stützen mit Kopfbändern. Brüstung glatt verbrettert, mit oberem und unterem Abschlußprofil. An der Brüstung erneuerte Inschrift „Als dieses Haus gefertigt wurde, war allhier Diener des Wortes Job. Ph. Bockewitz 1747“.

Gestühl. Bemalung neu. Mit profilierten Seitenwangen und Deckleiste. 18. Jh.

2 Kelche aus Zinn (H. 16 cm). Über rundem Fuß auf kurzem Schaftstück konische Kuppe, auf dem Boden undeutlicher Stempel. E. 18. Jh.

Kelch aus Silber, vergoldet (H. 19,6 cm). Am Lippenrand der Kuppe und auf dem Fußrand je zwei Stempel: Kass. Beschau und „P C“. 17. Jh.

Patene aus Silber (Ø 14,2 cm). Auf dem Rand zwei Stempel: Kass. Beschau und „P C“. 17. Jh.

Kelchlöffel aus Silber (L. 15 cm). Unter dem Stiel zwei Stempel: Kass. Beschau und „SCHEEL“. 1. H. 19. Jh.

Patene aus Zinn (Ø 19,5 cm). Tellerförmig. Rückseite 3 gleiche Stempel: Engel mit Schwert und Waage. E. 18. Jh.

Taufschüssel aus Zinn (Ø 28,5 cm). Tellerförmig. Schmäler Rand mit gewelltem, wulstigen Profilaßschluß. Rückseite graviert (Kapitale) „Kirche zu Istha 1793“, ferner 3 gleiche Stempel: Engel mit Schwert und Waage, darüber „Engel Bloch tin 1736“, darunter „J. P. Heinicke“.

Taufkanne aus Zinn (H. 19,5 cm). Über rundem, hochgezogenen Fuß auf kurzem Schaftstück schlanker, runder Gefäßkörper, dessen Rand ausgeschnitten und teilweise nach außen umgebogen ist; T-Griff. Auf dem Fuß graviert (Kapitale) „Istha 1793“.

2 Abendmahlskannen aus Zinn (H. 34,5 cm). Auf rundem Fuß hoher Gefäßkörper, der nach unten zu kuglig verbreitert ist. Mit Ausguß, Klappdeckel, der in einem Zapfen endigt, Griff und geschwungenem Henkel. Auf dem Fuße graviert (Kapitale) „Kirche zu Istha 1794“. Auf dem Boden Stempel: Engel mit Schwert und Waage, darüber „Engel Bloch tin 1736“, darunter „J. P. Heinicke“. Unter dem Deckel Stempel: flieg. Engel mit Lorbeerzweig und Trompete, darunter „J. P. H.“.

3 Gedenktafeln aus Holz, bemalt, Gold auf Schwarz; von gleicher Form; für 1814, 1870/71 und 1914/18.

Friedhof

Am Westausgang des Dorfes (an der Straße nach Brundersen); an der Eingangsseite Werksteinmauer mit Friedhofstor, als weitere Umfriedigung Staketenzaun. Hinter dem Tor alte Linde und zum Teil hinter der Umfriedigung eine Reihe von Kastanien und Linden.

a) Friedhofstor, rötlicher Sandstein (H. ca. 4 m), auf quadratischen Pfosten gerader Sturz mit der eingebauenen Jahreszahl MDCCCXXXVI (1836) und auf flachem Giebel Vase.

b) Sigürliches Grabmal, Sandstein (H. 1,75 m, Br. 0,55 m). Um 1860. Auf Sockel mit 2 Spruchinschriften betendes nacktes Figürchen (wohl Mädchen), am Figurensokkel Grabchrift verwittert; Arbeiten gleicher Art siehe Grabmäler in Balhorn und Altenstadt. Taf. 69*

c) Unter der alten Linde sechs Grabplatten. 17./18. Jh.

d) Kriegererehnenmal für 1914/18. Hoher Sandsteinpfeiler mit den Namen auf der Vorderseite und einem Kreuz als Aufsatz.

Pfarrhaus. Haus Nr. 95. Zweigeschossig, Fachwerk auf Steinsodol. Verputzt bis auf Quergebälke, Krüppelwalmdach mit abgewalmtem Zwerchhaus, S-Pfannen. Quergebalk von mittlerer Auskrugung (Rundstab und Kehlen, über Balkenköpfe Perlstab). Haustür mit reich profiliertem Gewände, zweiteilig mit je 4 Füllungen. Über der Tür Inschrift (Kapitale) „Cum deo Parohia aedificate anno salutis 168(3) die 26 aprilis“.

Bauernhaus

Haus Nr. 48. Zweigeschossig, Fachwerk auf Sodel aus lagerhaftem Bruchstein. Satteldach mit S-Pfannen. Giebelseite zur Straße, 7 Gefache. Eingang Hofseite. Quergebalk schwach vortragend, Eckpfosten mit Beschlagmusterung. Um 1700.